



stiftung partnerschaft
münchenstein - manglaralto

ELFTER RUNDBRIEF OKTOBER 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort des Stiftungsrates	2–3
Leben in Demut	4–7
Bilanz und Betriebsrechnung 2018	8–9
Lichtfunken in der Dunkelheit	10–15
Einladung zum Manglaralto-Sonntag 27. Oktober	16

Die Fotos wurden uns von den beiden Stiftungen Santa Maria del Fiat und Santa Maria de la Esperanza zur Verfügung gestellt.

GELEITWORT

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto

Mit unserem elften Rundbrief erfahren Sie, wie sich unsere beiden Partnerstiftungen Santa Maria del Fiat und Santa Maria de la Esperanza weiterentwickelt haben.

In der ersten Phase ihrer Tätigkeit ging es Padre Othmar und Sr. Isabel Dietrich um die Schaffung einer menschenwürdigen Situation: Häuserbau, Trinkwasser, Krankenbetreuung und viele andere Initiativen, um den Menschen zu besseren Lebensverhältnissen zu verhelfen.

Die beiden waren weitsichtig und läuteten die zweite Phase ein: Seelsorge alleine genügt nicht, nur mit einer guten Schulbildung werden die Menschen selbstständig. Padre Othmar gründete eine Schule, welche heute zu den besten in Ecuador zählt und an welcher die Schüler einen international anerkannten Abschluss erwerben können. Sr. Isabel errichtete ein Kinderheim. Ihr werden vom Staat Kinder aus schwierigen Fa-

Adresse

Loogstrasse 22 · Postfach 822 · 4142 Münchenstein
Telefon 061 411 01 38 · E-Mail: pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch

Stiftungszweck

Artikel 2 der Statuten der Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto umschreibt den Zweck und die Hauptaufgabe wie folgt.

«Die Stiftung Manglaralto-Münchenstein fördert und unterstützt die seelsorgerischen Aufgaben der Pfarrei Manglaralto, Canton Santa Elena, Guayas, in Ecuador.»

Stiftungsrat

Susanne Walz-Imhof, Präsidentin: Mobile 079 270 31 24,
E-Mail: susanne.walz@imhof-sew.ch · Trudy Imhof, Ehrenpräsidentin · Alexander Biner, Vizepräsident · Maja Forster, Kassierin · Stefan Winzap, Aktuar · Pfarrer Daniel Fischler, Beisitzer.

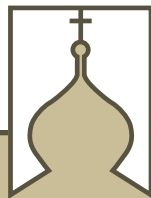
Missionsgruppe Münchenstein - Manglaralto

Monika Schmid · Dammstrasse 52 · 4142 Münchenstein
Telefon 061 411 91 42 · E-Mail: monikaschmid@bluewin.ch

Verkauf von Aloe Vera Kosmetik Produkten «Coloncheline»

Beatrice Hunkeler · Im Winkel 10 · 4142 Münchenstein
Telefon 061 411 95 57 · E-Mail: b.t.hunkeler@ebmnet.ch

DES STIFTUNGSRATES



milienverhältnissen zugewiesen. Zusammen mit Psychologen geben sie den Kindern neuen Lebensmut, damit diese bereit sind, die normale Schule zu besuchen.

Heute, nach fast 50 Jahren, befinden sich die Stiftungen in der dritten Phase. Die Führungsaufgaben können mehr

und mehr einheimischen, gut ausgebildeten Menschen übertragen werden, welche diese mit Bravour meistern. Die Nachhaltigkeit dieses Grossprojektes ist gewährleistet. Darauf dürfen wir stolz sein.

Padre Othmar ist von seinem Schlaganfall schwer gezeich-

net. Lesen Sie mehr über seinen Alltag auf den folgenden Seiten. Sr. Isabel ist mit ihrem Gesundheitszustand zufrieden. Auch sie hat volles Vertrauen in ihre Nachfolgerinnen und nimmt hauptsächlich beratende Funktionen ein.

Liebe Freundinnen und Freunde, Sie alle haben Wesentliches zur erfreulichen Entwicklung unserer Partnerschaften beigetragen und dafür danken wir Ihnen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute.

Für den Stiftungsrat der Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto

Susi Walz-Imhof, Präsidentin



Padre Othmar mit einer Pflegerin

Unsere Spendenkonten:

Basellandschaftliche Kantonalbank
IBAN: CH93 0076 9016 2324 9070 8
Stiftung Partnerschaft
Münchenstein-Manglaralto
4142 Münchenstein
(Postcheck-Konto BLKB 40-44-0)

oder

Postcheck Konto
IBAN: CH53 0900 0000 6079 63376
Stiftung Partnerschaft
Münchenstein-Manglaralto
4142 Münchenstein

PADRE OTHMAR

Brief der Stiftung Santa Maria del Fiat

«Liebe Freunde in der Heimat»

...dies war die Anrede der bisherigen Rundbriefe, die Padre Othmar all diese Jahre verfasst hatte. Letztes Jahr konnte er uns den Rundbrief noch diktieren, doch heute sieht seine Situation völlig anders aus. An dieser Stelle möchten wir unsere Erlebnisse dieses Jahres in der Missionsstation mit Ihnen teilen, denn viele von Ihnen, liebe Freunde in der Heimat, haben Padre Othmar an irgendeinem Pfarreianlass oder anderem Treffen kennengelernt.

Letzten Herbst erlitt Padre Othmar einen schweren Schlaganfall, nachdem er sich von zwei früheren und leichteren Anfällen gut erholt hatte. Doch dieses Mal war sein Zustand sehr ernst. Seine rechte Körperhälfte war gelähmt, und er konnte weder schlucken noch reden. Seine geistigen Funktionen waren jedoch nie beeinträchtigt. Eine Woche lang verweigerte Padre Othmar die künstliche Ernährung. Nur durch die Infusionen konnten seine Körperfunktionen aufrechterhalten wer-

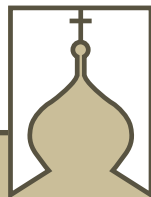
den. Nach einer Woche willigte er schliesslich ein, sich durch einen befreundeten Arzt, seinen Kardiologen, eine Sonde durch die Nase in den Magen legen zu lassen. Dieser Eingriff verbesserte seine Ernährung sofort. Doch der Zustand der angeschlagenen Lunge verschlechterte sich immer mehr. Tag und Nacht kämpfte Padre Othmar gegen das Ersticken, da sich die Lunge mit Schleim füllte. Er konnte kaum mehr Kraft zum Husten aufbringen. Trotz dieser völligen Erschöpfung gab er nicht auf. Jovanka, eine Laienmissionarin aus unserer Gemeinschaft, übernahm die Betreuung, verabreichte ihm Sauerstoff und leitete uns an, wie wir handeln müssen. Wir versuchten das Unmögliche zu tun, um ihm zu helfen. Monika Steffel, Krankenschwester aus Deutschland, die seit 28 Jahren auf der Finca lebt, stand uns ebenfalls in den schwierigen Momenten zur Seite und führte uns in die Pflege ein.

Padre Othmars Gesundheitszustand war so unstabil, dass wir mit dem Schlimmsten rechneten. Doch die Zeit für den Übertritt ins ewige Leben war noch nicht ge-

kommen. Schritt für Schritt verbesserte sich sein Zustand. Padre konnte wieder einige Schluck Wasser trinken. Nach drei Monaten künstlicher Ernährung war er in der Lage, selbstständig flüssige Nahrung zu sich zu nehmen. Schliesslich konnte Jovanka die Sonde wieder herausziehen. Das war ein unerwarteter und unvergesslicher Augenblick! Unsere Dankbarkeit war gross. Eine Ärztin erklärte uns, dass nur bei wenigen Patienten die gelähmten Schluckmuskeln mit speziellen Therapien reaktiviert werden können. Sie fragte uns, in welchem Spital Padre Othmar behandelt wurde, worauf Barbara antwortete, dass er sein Zimmer in der Finca nie verlassen hatte ... Sie war sprachlos.

Padre kann seine neue Situation mit Hilfe des Glaubens annehmen. Er vertraut auf Gott und ist überzeugt, dass er auf diese Art seinen göttlichen Willen erfüllt, geeint mit der Hilfe der lieben Muttergottes. Wir alle erleben, wie Padre Ruhe, Frieden und Zufriedenheit ausstrahlt und es allen, die ihn besuchen, weitergibt. Wenn er sich auch nicht mit Worten verständi-

LEBEN IN DEMUT



gen kann, so sagt er uns mit seiner Stille sehr viel und ist ein grosses Vorbild. Wir begleiten ihn Tag und Nacht und versuchen, ihm täglich kleine Freuden zu bereiten. Über das Internet besucht er nun die verschiedensten Wallfahrtsorte wie Lourdes, Fatima, Guadalupe, Rom etc. Sein Tag ist gefüllt mit Gebet und der Feier des Gottesdienstes. Wir hatten die Gnade, dass während all den schweren Monaten ein Priester bei uns wohnte, der am Krankenbett mit Padre Oth-

mar die tägliche Messe feierte. Dies war ein grosses Geschenk und bedeutete eine erhebliche Kraftquelle für uns alle!

An dieser Stelle möchte ich einen kleinen Gedanken von Papst Franziskus anfügen, den er auf seinem Besuch in Rumänien am 31. Mai 2019, am Fest Maria Heimsuchung, verkündete:

«Maria begegnet Elisabeth, die schon in vorgerücktem Alter ist. Aber eben sie, die

alte Frau, spricht über die Zukunft und weissagt: «Vom Heiligen Geist erfüllt» preist sie Maria «selig», weil sie «geglaubt hat», und nimmt so die letzte Seligpreisung der Evangelien vorweg: selig, wer glaubt. Die junge Frau geht der Alten auf der Suche nach den Wurzeln entgegen, und die alte Frau wird wiedergeboren, weissagt über die junge und schenkt ihr Zukunft. So begegnen sich Junge und Alte, umarmen sich und werden fähig, dass einer das Beste des anderen erweckt. Es ist das von der Kultur der Begegnung hervorgebrachte Wunder, wo niemand ausgesetzt oder mit einem Etikett versehen wird, wo vielmehr alle gesucht sind, weil sie notwendig sind, um das Antlitz des Herrn durchscheinen zu lassen. Sie haben keine Angst, gemeinsam zu gehen, und wenn dies geschieht, dann kommt Gott und wirkt in seinem Volk Wundertaten.»

Liebe Freundinnen und Freunde, seit dem vergangenen Schuljahr arbeitet eine Gruppe Schüler aus dem internationalen Gymkurs aus unserer Schule auf dem Santuario am Samstagmorgen mit den Begünstigten



Jung und Alt spielen zusammen

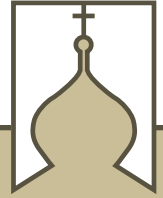


Lebensmittelausgabe nach dem Spiel

des Lebensmittelprogramms. Sie organisieren Aktivitäten wie Basteln, verschiedene Wettbewerbe und Spiele zu einem bestimmten Thema. Alt und Jung verstehen sich gut, der jugendliche Enthusiasmus trifft auf die Weisheit und Lebenserfahrung der Betagten, ein bereichernder Austausch für beide Seiten, der sehr geschätzt wird.

Obwohl sich die Situation vor allem in den Städten von Ecuador in vielerlei Hinsicht verbessert hat, sind die begünstigten alten Menschen und Familien auf dem Land immer noch sehr auf die Lebensmittel angewiesen. Regelmäßige Arbeit gibt es für diese Familien kaum, geschweige denn eine Altersrente für unsere bedürftigen Menschen. Das Resultat ist eine einseitige und dürftige Ernährung, der wir dank Ihrer Unterstützung mit dem vierzehntägigen Lebensmittelpaket etwas entgegenwirken können.

Unsere Schule auf dem Santuario mit über 1200 Schülern zwischen 3 und 20 Jahren ist eine der angesehensten und begehrtesten Schulen der Halbinsel Santa Elena, besonders wegen dem zusätz-



lichen internationalen Maturaabschluss. Auch die intensive Arbeit mit Lehrern, Schülern und Eltern in der Vermittlung christlicher Werte wird sehr geschätzt. Wir versuchen die Bedeutung der Kultur der Begegnung zu pflegen, niemanden auszuschliessen und dadurch Christus in der Gesellschaft sichtbar zu machen.

Auch dieses Jahr konnten wir dank Ihrer Unterstützung wieder 54 Kindern und Jugendlichen mit einem Stipendium helfen. Neben dem Schulgeld unterstützen wir sie mit Schulmaterialien, Fahrgeld, medizinischen und zahnärztlichen Behandlungen in unserem Zentrum auf der Finca. Ein Team aus freiwilligen Fachpersonen, vor allem Kinderärzte, nimmt sich der Gesundheit der Kinder an.

Liebe Freunde in der Heimat, auch in unserem Haus leben jung und alt zusammen, *«versuchen den Weg gemeinsam zu gehen, das Beste im andern zu erwecken und Gott wirkt Wundertaten»*, genau so wie es Papst Franziskus angekündigt hatte. Diesen Vorsatz versuchen wir täglich mit Freude umzusetzen.

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen für die treue Unterstützung unserer Missionsstation und wünschen Ihnen alles Gute.

Ganz herzliche Grüsse, speziell auch im Namen von Padre Othmar, senden Ihnen

Barbara Keller und Gabriela Blöchlinger mit dem ganzen Missionsteam.



Ein junges Mädchen – bereit für den Schuleintritt

BERICHT ZU DEN FINANZEN 2018

Bericht zu den Finanzen 2018

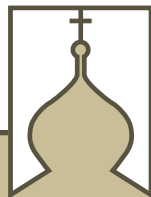
Gesamthaft konnten Spenden von CHF 167'794 vereinnahmt werden. Davon waren CHF 15'814 zweckgebunden. Im Vorjahr beliefen sich die Gesamtspenden auf CHF 198'178. Dieses beinhaltete eine hohe Einzelspende zu Gunsten des zweckgebunden Fonds Barbara Keller. Dies ist der Grund für eine Abnahme. Die freien Spenden belaufen sich auf CHF 151'980 (im Vorjahr CHF 105'980). Die Zunahme ist durch eine hohe Einzelspende begründet. Das Manglaralto-Wochenende in der Pfarrei St. Franz Xaver, Münchenstein ergab einen Überschuss von CHF 5'242.

Dem Stiftungszweck entsprechend konnten Vergabungen von CHF 145'281 (im Vorjahr 119'253) an die Institutionen in Ecuador, Fundacion Santa Maria de la Esperanza unter der Leitung von Isabel Dietrich, Fundacion Ecuatoriana Santa Maria del Fiat und Barbara Keller in Verbindung mit P. Othmar Stäheli getätigt werden.

Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto, Münchenstein BILANZ per 31. Dezember (in CHF)

	2018	2017
Aktiven		
Postcheckkonto 60-796337-6	29'600.12	34'137.72
BLKB 16 2.324.907.08	271'324.73	241'877.02
BLKB 1910.0148.2001 USD	6'704.74	4'808.66
Aktive Rechnungsabgrenzung	<u>0.00</u>	<u>3'000.00</u>
Umlaufvermögen	<u>307'629.59</u>	<u>283'823.40</u>
Total Aktiven	<u>307'629.59</u>	<u>283'823.40</u>
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>150.00</u>	<u>150.00</u>
Kurzfristiges Fremdkapital	<u>150.00</u>	<u>150.00</u>
Fonds Barbara Keller	<u>78'011.70</u>	<u>92'197.60</u>
Zweckgebundene Fonds	<u>78'011.70</u>	<u>92'197.60</u>
Stiftungskapital	191'475.80	184'433.86
Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	<u>+37'992.09</u>	<u>+7'041.94</u>
Stiftungskapital	<u>229'467.89</u>	<u>191'475.80</u>
Total Passiven	<u>307'629.59</u>	<u>283'823.40</u>

BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG 2018



Die Kosten für die administrativen Belange, Rundbrief und Bankspesen sind mit CHF 3'951 sehr bescheiden. Diese tiefe Quote wird durch unentgeltliche Arbeiten von Firmen und Privatpersonen ermöglicht. Die Erfolgsrechnung 2018 schliesst mit einem Ueberschuss von CHF 37'992 ab, welcher dem freien Stiftungskapital zugewiesen wird.

Per 31. Dezember 2018 weist die Stiftung ein freies Kapital von CHF 229'468 aus. Dieses Kapital steht für Vergabungen zur Verfügung.

Die ausführliche Bilanz und Erfolgsrechnung mit Vorjahresvergleich finden Sie auf den beiden folgenden Tabellen.

Basel, 26. September 2019/abi

Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto, Münchenstein ERFOLGSRECHNUNG für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	2018	2017
Spenden allgemein	120'220.20	72'020.11
Spenden zweckgebunden	15'814.10	92'197.60
Patenschaften	31'760.00	33'960.00
Einnahmen aus Manglaralto Wochenende	5'238.65	
Spende für Ausgaben Manglaralto Wochenende	4'324.50	
Ausgaben für Manglaralto Wochenende	<u>-4'321.25</u>	4'863.00
Zinsertrag	2.19	1.57
Total Ertrag	<u>173'038.39</u>	<u>203'042.28</u>
Vergabungen	145'281.00	119'252.85
Werbedrucksachen, Reklame	2'391.05	2'610.75
Aufwand Administration	0.00	400.00
Bankspesen	<u>1'560.15</u>	<u>733.59</u>
Total Aufwand	<u>149'232.20</u>	<u>122'997.19</u>
Betriebsergebnis vor Fondsveränderung	<u>+23'806.19</u>	<u>+80'045.09</u>
Zuweisung an zweckgebundenen Fonds	-15'814.10	-92'197.60
Verwendung aus zweckgebundenem Fonds	<u>+30'000.00</u>	<u>+19'194.45</u>
Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	<u>+37'992.09</u>	<u>+7'041.94</u>

SANTA MARIA DE LA ESPERANZA

Brief von Schwester Isabel

Liebe Missionsfreundinnen und -freunde

Wieder ist ein Jahr verflossen, eine Zeitspanne, in der bei Ihnen und bei uns viel Unvorhergesehenes geschehen ist: viel Positives, Schönes und Wertvolles, aber vielleicht auch Schweres und Überraschendes, das Leiden mit sich gebracht hat. Beides, das Schöne und das Schwere, gehört zu unserem Leben. Es hilft uns, Selbstverständliches als Geschenk zu sehen,

Grenzen zum Bersten zu bringen und immer mehr zu reifen. Wenn es gelingt, ist es ein Wunder, mit dem wir Beispiel sein können für Andere.

Wenn wir mit nüchternem Blick die Welt beobachten, dann ist begründet Sorge angebracht. Wir sind eingespannt in eine weltumfassende Ganzheit, über die wir gut informiert sind, doch wissen wir auch über die Gefahren und die ungelösten

Probleme auf Weltebene, die immer grösser werden. Auf die globalen Nöte können wir nur begrenzt Einfluss nehmen, aber an dem Platz, wo wir stehen, da ist es möglich.

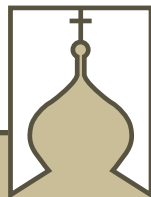
Gruppenbild Misioneras

Wir nehmen uns hier vor, Instrumente von Frieden zu sein im Kleinen, Lichtfunken in der Dunkelheit, Begleitung auf Einsamkeitswegen, Gesprächspartner der Hoffnung und Klagemauer, die geduldig zuhören kann. Auch



Vorübergehendes Zuhause beim Santuario für die Strassenkinder

LICHTFUNKEN IN DER DUNKELHEIT



das hat Einfluss: Inspirationsquelle zu sein für das Gute, Rückerstatter von Rechten, inspirierte Erzieherinnen von Werten und Kriterien, und vor allem Vorbild der Liebe, das durch dick und dünn mitgeht mit den Kindern und Jugendlichen, in der Hoffnung, sie in eine neue Zukunft hinüberretten zu können. Dem fügt sich noch Wesentliches hinzu: es gilt, ein aktives «Ja» zur eigenen Anstrengung zu erreichen, Aufnahme und Anwendung von Ratschlägen zu fördern, neue Gewohnheiten grundzulegen, eine gute Bildung zu gewährleisten, was insgesamt die Voraussetzungen für eine bessere Zukunft sind. All das tun wir hier mit unseren Kindern und Jugendlichen, nunmehr schon seit 30 Jahren, hier im Mutterwerk auf dem Santuario «Blanca Estrella de la Mar».

Inzwischen führen wir noch zwei weitere unabhängige Werke, eines am Rande der Stadt Portoviejo, und eines in der Stadt Babahoyo, aber die Laienmissionarinnen «Santa Maria de la Esperanza» haben alle ihre Erfahrungen im ersten Werk auf dem Santuario gemacht. Langsam



Sr. Isabel mit ihren Misioneras

sichert es durch: diese drei Werke gehören zu den Besten des Landes!

Kinderprobleme

Wie kommt es zu den Kinderproblemen, hier in Ecuador?

Im Lande gibt es keine guten staatlichen Sozialversicherungen, ausserdem sind sie nur für eine kleine Bevölkerungsschicht zugänglich und die Sozialleistungen sind unzureichend. Aus diesem Grund müssen viele Witwen in Ecuador arbeiten, um die Familie zu unterhalten und dann sind die Kinder tagsüber allein im Hause. Da sie zu allem Übel nicht zur Schule gehen, kommt Langeweile auf, die

Kinder halten sich auf dem Gehsteig auf und dort finden sie Anschluss an die «Strassenkinder» und lernen von ihnen alles Böse. Das ist eine Alarmsituation, weshalb diese **Kinder wegen grossen Risikosituationen dringend eine vorübergehende Trennung von ihrer Familie brauchen.**

Wenn es bei kinderreichen Familien am Geld fehlt, dann werden die Kinder nicht in die Schule geschickt, denn die Schuhe, die Kleidung, das Schulmaterial und das Fahrgehalt ist teuer. So gehen oft kostbare Jahre der Einschulung verloren, die Förderung der Feinmotorik der Hände



Ein Ersatzmami mit ihren Schützlingen

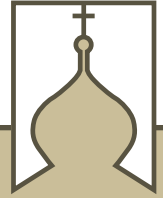
findet nicht statt, was schwere Auswirkungen hat. Im Moment haben wir 18 Kinder im Alter von 7–14 Jahren, die nie zur Schule gegangen sind. Zusammen mit der fehlenden Schulbildung schleichen sich dann langsam auch noch Unterernährung und Krankheiten ein. Werden Kinder dann als «Last» empfunden, weil es ständig an finanziellen Mitteln fehlt, und weil die Eltern ausserdem von einer

«geistigen Armut» gezeichnet sind, dann kommt es öfters zu psychologischen und auch körperlichen Misshandlungen. **Oft sehen wir die Spuren von Misshandlung auf den Körpern eingezeichnet.**

Frühe Eheschliessung als Minderjährige und dann Trennung nach wenigen Jahren macht immer die Kinder zu den Leidtragenden. Sind

es mehrere Kinder, werden sie oft getrennt: die Buben ziehen mit dem Vater, die Mädchen mit der Mutter. Zu dem Problem der Trennung von Vater und Mutter kommt noch die **häufige Problematik mit der Stiefmutter oder dem Stiefvater hinzu.**

Tief ist die Not, wenn Kinder wegen Mangel an Liebe, Zuwendung und Wertschätzung oder fehlender Gegen-



wart der Eltern aus der Familie ausbrechen und ein Leben auf der Strasse vorziehen, was alle Gefahren mit sich bringt. **Strassenkinder müssen schnell aufgefangen werden, bevor es zu spät ist.** Wenn es nicht schnell geschieht, lassen sie sich später nicht mehr in eine geregelte Lebensordnung einfügen und werden meistens straffällig.

Da der Drogengenuss zunimmt, gibt es in den Städ-

ten auch vermehrt Mütter, die nach einer gescheiterten Ehe mit ihren Kindern auf der «Strasse» leben, wo sie sich oft mit Betteln das Leben verdienen. Da die Drogen hier so leicht zu haben sind, Enttäuschungen und Aussichtslosigkeit so bedrängend, gibt es **viele Frauen, die drogenabhängig werden und die Kinder sind die Leidtragenden.**

Der Einfluss der modernen Kommunikationsmittel macht

auch in diesem Land keinen Halt. Über das Fernsehen, Handy und Internet wird ein grosser Einfluss auf die Sexualität ausgeübt. Die Folgen lassen nicht auf sich warten: **Viele schwangere Jugendliche, junge hübsche Mädchen werden entführt und unter Drogen in die Prostitution eingeführt. Mädchen werden von den eigenen Familienangehörigen vergewaltigt, Stiefväter missbrauchen sexuell ihre Stieftöchter, taubstumme Frau-**



Gute Freunde finden sich im Heim

en werden vergewaltigt und da sie nicht reden können, bleibt der Vater unbekannt und frei von jeglicher Verantwortung.

Unsere Antworten, die nicht fehlen dürfen

Durch unsere Stiftung und die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen wollen wir wirksam helfen, viele Menschen zur Mithilfe anzuste-

cken und wir wollen auch viel durch unseren Einsatz und unser Handeln aussagen.

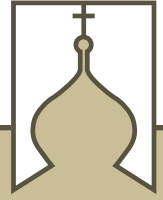
- » Der Wert eines jeden Menschenlebens muss mit konkreter Liebe bezeugt werden.
- » Wir können uns nicht entschuldigen, so viel Leiden von Kindern und Jugendlichen zu sehen, es braucht

Einsatz und Handlungen, die Abhilfe schaffen.

- » Tränen brauchen Trost und wenn es Kindertränen sind, gilt das doppelt.
- » So viele Kinder und Jugendliche sind unschuldige Opfer mit den traurigsten Familiengeschichten, die sie zutiefst verwundet haben, unsere Bemühun-



Ein Teil der Grossfamilie



gen gelten einer ganzheitlichen Wiedergutmachung.

- › In einer Gesellschaft, die den Erhalt der Grundwerte immer mehr verliert, müssen wir sie bei unseren Kindern und Jugendlichen grundlegen, vorleben, verteidigen und einprägen, da sie der einzige Weg für neue Lebenswege, neue Lebensgeschichten und eine Neue Welt sind.
- › Sexuelle Vergewaltigung an Kindern und Jugendlichen kann nicht verschwiegen und nicht ungestraft bleiben, denn sie führt zu einem «psychischen Tod» der Opfer und hat unbeschreibliche Nachwirkungen, vor allem wenn es jahrelang geschah. Wir tragen dazu bei, dass die gerichtlichen Prozesse in Gang kommen und die Täter der gerichtlichen Verurteilung nicht entkommen.
- › Entgegengesetzt den modernen Strömungen müssen wir den Kindern und Jugendlichen, Eltern

und Familienangehörigen mit Klarheit das vergessene Projekt Gottes verkünden. Würden die Menschen darin die absolute Weisheit erkennen und würden sie ihr Leben in Freiheit nach diesem «Vorschlag» gestalten, so wäre die Gesellschaft und die Welt eine andere.

All unser Einsatz hat auch ein Echo gefunden: Nachweislich sehen wir, dass Liebe heilt, umgestaltet, erzieht und neue Wege in die Zukunft öffnet, wie es viele Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen beweisen, die einmal bei uns waren. Sie kommen uns besuchen und wir sehen: **ES HAT SICH GELOHNT, ES LOHNT SICH WEITER** und **durch Ihre Mithilfe ist es möglich.**

In unserer Stiftung haben wir dieses Jahr 70 Kinder und Jugendliche. Wir haben erreicht, dass der Staatsvertrag von 60 auf 70 Kinder und Jugendliche erweitert wurde. Gott sei Dank haben wir auch wieder drei Aspi-

rantinnen, die ihre Berufung erkannt haben, und bald werden sie ihre Lebensentscheidung treffen. Wenn es so geschieht, dann wird unsere Gemeinschaft der Laienmissionarinnen auf 30 angestiegen sein. Das ist ein Grund zur Freude und bringt auch die Möglichkeit, unsere Gegenwart auszuweiten.

Wir sagen von Herzen Dank für Ihre Treue mit Gebet und Spenden und bringen unsere Hoffnung zum Ausdruck, auch weiterhin mit Ihrer tätigen und grosszügigen Mithilfe rechnen zu können. Der Himmel vergelte es Ihnen Allen. Vergessen Sie es nicht: Wir brauchen Sie!

Für heute möchte ich schliessen mit dem Satz aus dem Buch «Der kleine Prinz»:

«Du bist für das Verantwortlich, was Du Dir vertraut gemacht hast.»

Mit Dankbarkeit und den besten Segenswünschen

Ihre Isabel und alle Misioneras.

IHRE EINLADUNG

Der Manglaralto-Sonntag

Sonntag, den 27. Oktober 2019

Das Programm

10.15 Uhr

Oekumenischer Gottesdienst im
reformierten Kirchgemeindehaus

Lärchenstrasse 3 in Münchenstein

Musikalische Begleitung: Cäcilienchor
unter der Leitung von Frau Ilse Zeuner

11.15 Uhr

Einladung des Pfarreirats zum Apéro im
katholischen Pfarreiheim

Loogstrasse 22 in Münchenstein

12.00 Uhr

Mittagessen im Pfarreiheim

Drei-Gang-Menü mit dem beliebten
Dessertbuffet, Kaffee und Tee

Erwachsene

CHF 28.00

Kinder bezahlen

CHF 12.00

Herausgeber: Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto
Verantwortlich: Susanne Walz-Imhof, Präsidentin des Stiftungsrates
Satz & Gestaltung: Kurt Fankhauser AG, Basel
Druck: Kurt Fankhauser AG, Basel
Auflage: 800 Exemplare